

Protokoll der 28. ordentlichen Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM e.V.)

auf der 27. Fachkonferenz Ethnomedizin, Heidelberg, 27.-29. Juni 2014

Versammlungsort: Nebenraum „Alte Gundtei“, Zwingerstrasse 17, 69117 Heidelberg

Zeit: 28. Juni 2014, 18:40 – 20:10

Anwesende Mitglieder 15 (gemäß Teilnehmerliste, hier alphabetisch): Dr. med. Ludger Albers, Wiesbaden (ab 19: 50) // David Brinkmann, Bonn // Deniz Cerci, London // Angelika Deigner, Heidelberg // Dr. phil. Claus Deimel, Hamburg // Prof. Dr. med. Hans-Jochen Diesfeld, Starnberg // Dr. phil. Katarina Greifeld, Frankfurt // Dr. med. Eric Hahn, Berlin // Dr. med. Wolfgang Krahl, München // Liselotte Kuntner, Ch-Küttigen // Helmar Kurz, Münster // Dr. med. Rupert Pöschl, Göttingen // Ekkehard Schröder, Potsdam // Annika Strauss, Münster // Dr. med. Thi Minh Tan Ta, Berlin.

Gäste 2 (gemäß Teilnehmerliste, s. Anlage): Ingeborg Diesfeld, Starnberg // Soon-Ye Albers-Kim, Mainz (ab 19: 50)

Entschuldigt 40 (t/m = telefonisch/mündlich): Dr. med. Matthias Adler, Wiesbaden // Amand, Aglaster, Berlin (t/m) // Prof. Dr. phil. Gabriele Alex, Tübingen (t/m) // Prof. Dr. phil. Helene Basu, für das Institut für Ethnologie Münster (WWU) // Dr. med. Wolfgang Bichmann, Frankfurt // Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Winfried Effelsberg, Freiburg (t/m) // Dr. med. Frank Eitner, Brühl (t/m) // Prof. Dr. phil. Horst H. Figge, Freiburg // Svea Fleissner, Obertshausen // PD Dr. rer. nat. Barbara Frei Haller, CH-Ardez // Prof. Dr. rer. nat. Michael Heinrich, London // Prof. Dr. med. Klaus Hoffmann, Reichenau // Dr. med. Paula Hezler-Rusch, Reichenau // Joachim Hochheim, München (t/m) // PD Dr. med. Dr. phil. Peter Kaiser, Winnenden // Barbara Kazianka, Wien // Dietlinde Kerber, Frankfurt // Dr. phil. Ulrike Kluge, Berlin (t/m) // Dr. med. Eckhardt Koch, Marburg // Dr. hum. biol. Frank Kressing, Ulm (t/m) // Dr. phil. Andrea Kuckert-Woestheinrich, Düsseldorf // PD Dr. phil. Ruth Kutalek, Wien // Dr. med. Dr. phil. Ulf Lind, Neustadt/Wied // Marion Linska, Linz // Prof. Dr. med. Wielant Machleidt, Hannover // Gabriele Müller, Villingen-Schwenningen // Dr. med. Ulrike Pöschl, Göttingen // Karin Richter, Remscheid // Dr. med. Gerhard Rudnitzki, Heidelberg // Stefanie Salzhuber, München // Dr. phil. Yvonne Schaffler, Wien // Dr. med. Sabine Schiefenhövel-Bartel, Hofheim // Prof. Dr. med. Wulf Schiefenhövel, Starnberg // Wolfgang Schreiber, F-Rouhling // Dr. phil. Kristina Tiedje, Rochester, MN // Mirko Uhlig, Mainz // Dr. phil. Ehler Voss, Siegen (t/m) // Dr. phil. Markus Wiencke, Berlin // Dr. rer. soc. Eberhard Wolff, Zürich // Dr. phil. Steffi Zacharias, Dresden.

1. Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Wahl Protokollführer, Gedenken an die Verstorbenen

Der Beginn wird kurzfristig im Rahmen der laufenden 27. Fachkonferenz Ethnomedizin von 18:15 Uhr auf 18:30 Uhr angesetzt und vom Museum in das Nebenzimmer des Gasthauses „Alte Gundtei“, Zwingerstrasse 17, verlegt. Wolfgang Krahl, 1. Vorsitzender und damit Versammlungsleiter nach der Satzung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Mitgliederversammlung (MV) fristgerecht und ordnungsgemäß einberufen und mit 14 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig ist. Zur Wahl waren es 15 durch Zugang von Ludger Albers (19:50 Uhr). Die Tagesordnung bleibt unverändert. Annika Strauss, Münster, wird einstimmig (14) zur Protokollführerin gewählt.

Gedenken an Verstorbene: Der Versammlungsleiter zählt die in der Zwischenzeit verstorbenen vier Mitglieder auf und bittet um eine Schweigeminute, zu der sich die Anwesenden erheben.

Alexander Boroffka, * 29.3.1920, Dr. med, Psychiater, verstarb am Montag, den 23. Juni, friedlich im 95. Lebensjahr, wie uns der Sohn Konstantin Boroffka bei einem Telefonat zu Beginn dieser Tagung mitteilte. Alexander Boroffka war eines der aktivsten Mitglieder schon in frühen Jahren der AGEM, gehörte zum ersten Herausbergremium der Curare und warb unermüdlich seine ganzen Berufsjahre und bis in den Ruhestand hinein in der Ärzteschaft für mehr Aufmerksamkeit an Fragen der Mental Health außerhalb unseres deutschen und europäischen Horizontes. Er gestaltete maßgeblich die Ausbildung der ersten Generation nigerianischer Psychiater in den 1960er und frühen 1970er Jahren mit, in späteren Jahren wirkte er als Psychiatriereferent der Landesregierung von Schleswig-Holstein.

Ernst Wilhelm Müller, *21.April 1925, langjähriger Professor für Ethnologie an der Universität in Mainz, verstarb am 29.11. 2013. Ideell unterstützte er den frühen Diskurs der „Ethnomedizin“ in Deutschland, veranstaltete wiederholt Oberseminare zu ethnopsychiatrischen Themen, gehörte dem ersten Herausbergremium der Zeitschrift Curare an und war langjähriges Mitglied.

Lorenz Löffler, *12.9.1930, war nach seiner Mitarbeit in den ersten Jahren des Südasieninstituts in Heidelberg langjähriger Professor für Ethnologie an der Universität Zürich, wo er unter anderem die „Ethnomedizin“ als regelmäßig gelehrtes Fach etablierte. Er verstarb nach längerer schwerer Krankheit am 28. 12. 2013. Die Arbeitsgemeinschaft dankt ihm für seine ideelle Unterstützung der ersten Tagungen in Heidelberg in den 1970er Jahren, persönliche Beziehungen bestanden bis zu seinem Tod. An seinem Geburtstag wird die Universität Zürich 2014 seiner gedenken.

Roland Werner (4.8.1925-25.11.2013) verstarb im 88. Lj. in Wiesbaden. Er war langjähriges Mitglied der AGEM. In seinen aktiven Berufsjahren wirkte Prof. Dr. Dr. Werner in verschiedenen Ländern des Nahen und Fernen Ostens als Lehrer, Arzt (HNO) und forschend. Später war er u.a. Gesundheits senator in Bremen und regte im Rahmen von Publikationen und seiner Lehraufträge zur Ethnomedizin an der Uni Bremen bei vielen das Interesse an medizinethnologischen Fragestellungen nachhaltig an. Er lebte zuletzt in Wiesbaden und war Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung in St. Augustin 2013

Das Protokoll der letzten 27. MV vom 15. November 2013 während der 26. Fachkonferenz Ethnomedizin wurde am 20.12.2013 elektronisch an die Mitglieder versandt; an Mitglieder ohne Email-Adresse wurde es mit der Einladung zu dieser MV verschickt. Das Protokoll wird mit 14 Stimmen genehmigt, keine Gegenstimmen. Es ist in der Website einsehbar (>AGEM >Verschiedenes).

3. Bericht des 1. Vorsitzenden zum abgelaufenen Geschäftsjahr und bis zur MV

Wolfgang Krahl (WK) stellt fest, dass es aus dem kurzen Zeitraum seit St. Augustin nicht so viel zu berichten gibt und bemerkt, dass unter den 14 Anwesenden drei neue Mitglieder aus diesem Jahr anwesend sind (Deniz Cerci, Eric Hahn, Thi Minh Tam Ta). Er verweist auf das letzte Protokoll, in dem Wichtiges auch für diese MV bereits festgehalten ist und zitiert aus dem Rundbrief vom 26.6.2014. Bei der Gelegenheit bedanken wir uns bei den vielen, die ihre Teilnahme zu der MV entschuldigt haben, auch für die guten Wünsche zum Gelingen.

Mitgliederstand: weiterhin leichte Abnahme, derzeit 178, davon 8 Ehrenmitglieder. Werbung erwünscht. Zwischen 2005 und 2013 sind 100 Mitglieder eingetreten, davon sind drei gleich wieder ausgetreten (und haben die Curare zurückgeschickt), da sie sich etwas Anderes vorgestellt hatten; vier sind nach Jahresfrist ausgetreten, vier wurden gestrichen, weil sie in dieser Zeit keine Beiträge entrichtet haben: Insgesamt sind von den 100 im Jahr 2014 noch 65 weiterhin Mitglied. Die Zusammensetzung besteht hälftig aus Kulturwissenschaftlern und Medizinern, wobei der Zugang an Kulturwissenschaftlern in den letzten 12 Jahren deutlich überwiegt.

Manpower: Das ist weiterhin ein Problem. Vereine verlangen strukturell eine etwas breitere Basis aktiver Mitglieder, die bereit sind, sich ein paar Jahre an der Gestaltung zu engagieren. Dabei muss man keine Funktion übernehmen. Eine Tagung lässt sich auch so durch ein aktives Team von Mitgliedern organisieren. Aus einem solchen Team sollten sich sicher auch „Funktionäre“ rekrutieren. Langzeitfunktionsträger wie zurzeit sind kein optimales Modell, worauf wiederholt verwiesen wurde. Deswegen muss sich mittelfristig perspektivisch etwas bewegen, da sonst der Verein in seinem Bestand gefährdet ist. Zum Trost: das ist ein Problem aller Vereine (wozu Fachgesellschaften gehören). Aus Zentren medizinethnologischer Aktivitäten wie etwa Heidelberg oder Münster sollte mehr Input kommen. Synergismen mit anderen verwandten Aktivitäten sollten vermehrt wahrgenommen werden, wozu alle Seiten gehören.

Tagung: Anfangs gab es sofort ein Echo von William Sax, Beiratsmitglied, aus dem SAI. Durch ihn wurden dann insgesamt 7 der 17 Beiträge zur Konferenz beigesteuert. Danke an Bo Sax. Erst als der Call for Paper auch in englischer Variante ins Netz gestellt wurde, kamen weitere Anmeldungen. Es wurde dann sogar notwendig, die ursprünglich nach AGEM-Tradition zweisprachig geplante Tagung ganz auf Englisch durchzuführen. Wegen zweier längerer Abwesenheiten (WK)

während der heißen Organisationsphase zwischen Mitte März und Ende Mai wurde die Tagung dann im Wesentlichen vom 2. Vorsitzenden organisiert, der hier anmerkt, das nach dem Prinzip „small is beautiful“ organisiert wurde (vgl. Buch von E.F. Schumacher).

Mit dem bisherigen Verlauf der Tagung ist Wolfgang Krahl sehr zufrieden.

4. Bericht des 2. Vorsitzenden zu den Medien der AGEM (Curare, Website, Newsletter...)

Ekkehard Schröder ergänzt: Es soll versucht werden, wieder das neue Protokoll rasch zu verschicken. Die letzten drei Protokolle finden sich in der Website auf einen vorläufigen Platz bei >AGEM >Sonstiges. Mittelfristig könnte an eine nur Mitgliedern zugängliche Seite gedacht werden, da Protokolle nicht unbedingt ganz öffentlich sind.

Website: Der Webmaster (Oliver Rehfeld aus Tirol) hat seine Dienste wegen eigener Arbeitsüberlastung gekündigt. Von Juni 2013 bis April 2014 betrug sein Einsatz gut 10 Stunden. Derzeit wird von ihm allerdings noch arbeitsintensiv eine neue Joomla-Version installiert. Er erhielt 14 Euro pro Stunde als Freundschaftspreis. Vieles wird bereits von Angelika Deigner und von Ekkehard Schröder eingestellt. Website-Kundige sind gefragt. Vorläufig verbleibt die Website auf dem Server des bisherigen Webmasters, der hierfür die Basisleistung weiter erbringt. Es wird also erst mittelfristig ein Problem.

Die Website hat regelmässig 50-60 Besucher pro Tag, in Spitzen auch deutlich mehr. Wir wünschen uns mehr Feedback zu der Website: Es werden zum Beispiel neben den Tagungshinweisen und den umfangreichen Links zum Selbststudium auch Bücher von Mitgliedern aufgeführt, die ebenso wie Websites von Mitgliedern zumeist im Rahmen der Redaktionsarbeit für die Curare bemerkt, aber nicht sonst mitgeteilt wurden. Unsere Website ist im Vergleich optimal aktualisiert und wird laufend ergänzt.

Curare erscheint weiterhin relativ pünktlich, frisch aus dem Druck das 100ste Heft (37[2014] 1). Das ältere ausstehende Heft 33[2010] 3+4 ist derzeit in Neubearbeitung.

Newsletter: Die raschen Rundschreiben an Mitglieder und ein Korrespondenznetz haben den Newsletter nicht zum Einschlafen gebracht. Zeitfrage. Der Newsletter hat eine hohe Abo-Zahl von 800. Die verschiedenen Netze und Info-Briefe anderer Einrichtungen werden ausgewertet und auch beschickt, was zum Beispiel zu einem hohen Bekanntheitsgrad der Tagung geführt hat.

Literatursammlung: Bezüglich der Literatursammlung (LAGEM) wird auf das letzte Protokoll verwiesen. Neuer Standort ist das Institut für Ethnologie in Heidelberg, was Prof. Sprenger bei seiner Begrüssung zur Tagung auch erwähnte. In der jetzigen Konstellation lässt sich eher an ein Antrags-Projekt (Dokumentation des Bestands) und eine bessere Zugänglichkeit als Präsenzbibliothek denken. Insbesondere ist der Anteil an medizinethnologischen Fachzeitschriften sehr um-

fangreich. ES weist darauf hin, dass die Sammlung derzeit auch einen klaren Posten im Budget darstellt. Deswegen soll das Projekt mehr in den Mittelpunkt rücken. Es wird an die Vereinsziele der Satzung erinnert: (1) Durchführung von Tagungen, (2) Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift (bekannt), und (3) Dokumentation von Schrifttum. Hierzu gehört u.a. unsere Literatursammlung.

5. Bericht zur Kassenlage und zur Kassenprüfung

David Brinkmann hat Ausdrücke der Ein- und Ausgaben des angefangenen Geschäftsjahres bereitgestellt und verteilt. Ausstehende Mitgliedsbeiträge aus den letzten zwei bis drei Jahren sind in den ersten Monaten dieses Geschäftsjahres relativ zufriedenstellend eingegangen. So konnten die Restkosten des letzten Curare-Heftes und die Ausgaben für die Tagung in St. Augustin ganz beglichen sowie ältere Abos der LAGEM bezahlt werden, die Ekkehard Schröder ausgelegt hat.

2013 Kassenstand: Der Kassenwart trägt die Eckwerte des Jahres 2013 nach, geringfügige Veränderungen gegenüber dem Bericht im Nov. 2013 (vgl. Protokoll MV 2013):

Kassenstand am 1.1.2013: 685,40 € / Kassenstand am 31.12.2013: 1914,81 €

Einnahmen gesamt: 17.438,16 € / 16,208,75 € / Ausgaben gesamt: 16.208,75 €

Saldo: + 1229,41

2014: Kassenstand am 26.6.2014:

Einnahmen 4963,20 € (Mitgliedsbeiträge: 4433,20 € / Verkauf alte Curare-Hefte: 530,00 €)

Ausgaben 6088,78 € (Curare Druckkosten Heft 36(2013)4: 2.310,00 € / Tagung 2013: 875,00 € / Geschäftsführung (Rundbriefe, Curare Redaktion, Sonstiges): 1147,91 € / LAGEM: 1497,11 € / Webmaster: 114,00 € / Kontoführung: 16,10 / Host der Website: 228,66 €.

Saldo: -1125,58

Nachtrag Tagung 2014: Einnahmen 665,00 € (bar: 625,00 €; unbar: 40 €);

Ausgaben: 1172,12 € (Bereitstellung Museum inklusive Kaffeepausen: 379,84 € / Spende an das Museum 150 € / CME-Gebühr 150 € / Filmvorführungslizenz 178,50 € / Empfang mit Pizza: 167,20 € / Tagungsorganisation 2xÜN 80,00 € / Sonstiges (Programmdruck etc): 66,58 €).

Kassenprüfung: Die Kassenordner für 2011, 2012 und 2013 müssen noch geprüft werden. 2013 ist abgeschlossen und prüfbar. Ekkehard Schröder hat seine Ordner 2011 und 2012 dabei, es fehlen nur die Endsummen, die Inhalte sind wie in St. Augustin prüfbar. Er hat es wegen der anderen Aufgaben nicht geschafft, die entscheidenden Bilanzen aufzustellen. Diese müssen dem Finanzamt noch für die neue Zuerkennung der Gemeinnützigkeit nachgeliefert werden.

David Brinkmann liest den Kassenprüfbericht 2010 vor, den Altmitglied Ulf Lind erstellt hat:

„Vorgelegen hat der Ordner mit der Aufschrift 2010 mit den Kontoauszügen der Sparkasse Heidelberg, S-Comfort-Konto Direkt 48607, einschliesslich der dazu gefügten Belege über positive und negative Kontobewegungen. Die Einnahmen und Ausgaben sind alle durch die beigefügten Unterlagen nachvollziehbar und korrekt belegt. Unangemessene Kontobewegungen sind nicht aufgefallen. Somit schlage ich als Kassenprüfer für das Jahr 2010 vor, den Vorstand bezüglich der Kassenführung im Jahr 2010 zu entlasten. Zugleich schlage ich vor, dem Vorstand für die geleistete ehrenamtliche, umfangreiche und hervorragende Arbeit grosse Anerkennung und gebührenden Dank auszusprechen. Nicht unerwähnt mögen auch Geldspenden von Dr. Wolfgang Krahl, Dr. Ulrike Pöschl und Dr. Rupert Pöschl sowie Literaturspenden von Dr. Wolfgang Bichmann und der Verzicht auf Erstattung eines Teils der Auslagen von Ekkehard Schröder bleiben. (Ulf Lind, Neustadt/Wied, am 21.11.2013)“

Der zweite zuletzt gewählte Kassenprüfer Wolfgang Bichmann teilte mit, dass mangels Vorlage von ihm die Kassenführung der Jahrgänge 2011 und 2012 nicht vollzogen werden konnte.

SEPA-Lastschrift-Mandate: Das SEPA Verfahren kommt und betrifft im Besonderen das neue Lastschrift-Mandat. Im Rundbrief vom 26.6. an die Mitglieder wurde um die Aktualisierung der Daten gebeten, damit die Umstellung mit der vorgeschriebenen IBAN-Nummer erfolgen kann. Es wird gebeten, dass sich weitere Mitglieder dem Lastschriftverfahren anschliessen (derzeit 70 von 170). Die Versendung der Jahresrechnung ist, sofern sie nicht schon teils fraktioniert erging (Institute und Ausland) oder spontan eingezahlt wurde, für Anfang September geplant.

Kassenprüfer für die genannten Ordner 2011-2013: Es werden Annika Strauss und Helmar Kurz, beide Münster, vorgeschlagen, die sich bereit erklären. Einstimmige Wahl (14).

6. Diskussion der Berichte und Entlastung des Vorstandes

Es findet nach den ausführlichen und lebhaften Berichterstattungen keine weitere Diskussion statt. Jochen Diesfeld und Rupert Pöschl stellen den Antrag auf Entlastung des Vorstands für die geleistete Arbeit, ausgenommen davon sind die fehlenden abschliessenden geprüften Kassenberichte der Jahre 2011, 2012 und 2013 (vgl. auch Protokoll von 2013). Diesem Antrag wird mit 11 Jastimmen bei Enthaltung der drei Funktionsträger entsprochen.

7. Wahl des Vorstandes für die Amtsperiode 2014-2016

Um 19:50 kommen zwei Teilnehmer dazu, darunter Ludger Albers, Wiesbaden, als Mitglied, sodass die MV nun aus 15 abstimmungsberechtigten Mitgliedern besteht. Seine Frau ist Gast. Der Vorstand tritt satzungsgemäss zurück. Katarina Greifeld, Frankfurt, wird zur Wahlleiterin gewählt. Die MV beschliesst offen abzustimmen.

Wolfgang Krahl schlägt Ulrike Kluge aus Berlin zur vakanten Position der Schriftführerin vor, die ihre Bereitschaft während der Tagung erklärt hat, aber am Abend noch zu ihrem Kind heimfahren musste und sich ausdrücklich entschuldigt. David Brinkmann hat sich bereit erklärt, erneut als Kassenwart zu kandidieren. Bei der Bestimmung von Kandidaten zum ersten und zweiten Vorsitzenden legen die bisherigen zurückgetretenen Vorsitzenden wert darauf, dass dieser Punkt ausführlich diskutiert wird, da in der vergangenen Amtsperiode keine Kandidaten gefunden wurden, aber beide erklärt haben, dass sie nicht wieder kandidieren. Die Tragweite des Quo vadis als Verein wird dabei deutlich, wenn es keine Mannschaft gibt, die über mehrere Jahre mittelfristig gestalterisch den Verein prägen will. Nach einigem Hin und Her werden die bisherigen Vorsitzenden gebeten, ihre damalige Entscheidung noch einmal zu überdenken und eine letztmalige Kandidatur zu erwägen. Dem entsprechen beide und behalten sich vor, auch schon vor dem Ende der neuen Amtszeit bei Aussicht auf verlässliche Ablösung ihr Amt zur Verfügung zu stellen.

Durchführung der Wahl mit 15 Wahlberechtigten:

1. Vorsitzender: Wolfgang Krahl; 14 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung, nimmt die Wahl an.
 2. Vorsitzender: Ekkehard Schröder; 14 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung, nimmt die Wahl an
- Kassenwart: David Brinkmann; 14 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung, nimmt die Wahl an
Schriftführerin: Ulrike Kluge; 15 Ja-Stimmen, einstimmig in Abwesenheit der Kandidatin.

8. Sonstiges (nächste Tagung, etc)

(1) Nächste Tagung: Ekkehard Schröder verweist auf das Protokoll der MV von 2012, wo u.a. „Reisedizin und Medizintourismus“, „Iatrogene Effekte im Rahmen der zunehmenden Medikalisierung und dabei entstehende Nebenwirkungen und damit verbundene Körperbildwahrnehmungen“, „die soziale Konstruktion neuer Krankheiten, beispielsweise ADHS“, „soziokulturellen Hintergründe insbesondere von Infektionskrankheiten“. Wolfgang Krahl denkt an „Neglected Diseases“, Ludger Albers: „Deutschland ist das bestversorgte psychosomatische Land“.

An dieser Stelle wird die Diskussion nicht mehr vertieft. Deswegen wird hier die betreffende Passage aus dem Rundbrief zur Erinnerung eingefügt. **Tagungen:** Wir finden, dass die Tradition der jährlichen Tagungen wie seit 2002 fortgeführt werden soll. Durch die derzeit kleineren Tagungen ist dies organisatorisch leichter zu realisieren gewesen. Die Frage der Dauer wäre zu diskutieren: sollen Sonntage weiterhin einbezogen werden oder wären Daten wie Do-Sa besser? Wir meinen, dass drei Tage sinnvoll sind, da ein geographisch grosser Einzugsbereich bei kürzeren Tagungen ein Handicap ist. In einem kleineren Einzugsbereich, wo man früh anfahren und abends nach Hause fahren kann, stellt sich das anders dar. Uns liegen nun allein aus den letzten Tagungen 2010 bis 2013 mehrere Modelle vor. Andererseits ist das Angebot an Tagungen in den letzten Jahren generell gestiegen, die zumeist jedoch enger fachgebunden sind. Unser Konzept der interdisziplinären Zusammensetzungen kann ggf. wei-

terhin ein Pluspunkt sein. Tagungen mit Fördermitteln brauchen einen zweijährigen Vorlauf, die bisherigen der letzten Jahre (ausser 2007 in Leipzig durch Thyssen) lassen sich innerhalb eines Geschäftsjahres gut organisieren. Eine gemischte Folge wäre bei einem entsprechend aktiven Vorstand denkbar, ebenso Joint-Meetings.

(2) *Mitteilung durch Ekkehard Schröder*: Die Proteste gegen die Umstände der Entlassung von Prof. Iris Ritzmann, Medizingeschichtliches Institut in Zürich, und zu den Vorgängen gegen ihren Ehemann, dem Beiratsmitglied Eberhard Wolff (vgl. letztes Protokoll) waren insbesondere seitens der medizinischen Institutionen sehr umfangreich, haben aber zu noch keiner befriedigenden Lösung geführt. In diesem Zusammenhang teilt Liselotte Kuntner mit, dass das in der Presse angegriffene Institut aufgelöst werden soll und in eine neue thematische Einheit mit verwandten Einrichtungen überführt werden soll.

Die Mitgliederversammlung wird um 20: 10 geschlossen.

Dieses Protokoll ist zugleich Anlage zur Genehmigung für die nächste 29. ordentliche Mitgliederversammlung.

Datum und Unterschrift

Protokollführerin
Annika Strauss

Datum und Unterschrift

Versammlungsleiter
Dr. Wolfgang Krahl

AGEM e.V. www.agem-ethnomedizin.de

Endform 14.07.2014

1. Vors. (Chair) Dr. med Wolfgang Krahl (München) drwkrahl@yahoo.de • **2.Vors. (Vice)** Ekkehard Schröder
Postadresse (Office) **AGEM / Red. Curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, D-14482 Potsdam**
info@agem-ethnomedizin.de Tel: 0331 - 7044 681 • Fax: 0331 - 7044 682 ee.schroeder@t-online.de
Schriftführerin (Secretary) Dr. phil. Ulrik Kluge (Berlin) kluge.ulrike@googlemail.com
Kassenwart (Treasurer) David Brinkmann, M.A. (Bonn) boni.brink@gmx.de

Verlag VWB (Vlg. f Wissenschaft u Bildung) A. Aglaster, Pf 110368, 10833 Berlin www.vwb-verlag.com
AGEM (Account) Sparkasse Heidelberg - BLZ 67250020 - Konto-Nr.: 48607 // **IBAN:** DE 70 6725 0020 0000 0486 07
Swift-BIC: SOLADES1HDB // Steuer-Nr. (VAT) Finanzamt Potsdam 146 /143/06500

Wissenschaftlicher Beirat (Advisory Board) Ludger Albers, Wiesbaden – Wolfgang Bichmann, Frankfurt – Claus Deimel, Hamburg – Katarina Greifeld, Frankfurt – Eckhardt Koch, Marburg – William Sax, Heidelberg – Eberhard Wolff, Zürich